

Hallische Zeitung



vorm. im G. Schwesfähe'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfspektige Seite oder deren Raum für Halle u. Bez. Merseburg nur 15 Pf. sonst 18 Pf. Reclamen am Schluss des redactionellen Zettels pro Zeile 40 Pf.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mart. Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich in erster Klasse. Vormittags 11 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschlag Nr. 133.

Nummer 222.

Halle, Sonntag 22. September 1889.

181. Jahrgang.

Zur ersten Ausgabe gehört: Das illustrierte Sonntagsblatt.

Bestell-Einladung auf die „Hallische Zeitung“

Für das nächste Vierteljahr werden Bestellungen auf die „Hallische Zeitung“ von sämtlichen Kaiserl. Postanstalten, den Landbriefträgern, den Zeitungs-Spediteuren und Ausgabebestellen, sowie von der unterzeichneten Expedition entgegengenommen.

Wir bitten alle unsere Freunde um gefällige rechtzeitige Erneuerung der Bestellung, damit in der Zustellung keine Verzögerung eintreift.

Wir wenden uns ferner an die Lebenswürdigkeit unserer Freunde mit der Bitte, der „Hallischen Zeitung“ in unserm weiteren Lebenskreise ersichtlich zu werden, indem sie das Blatt, das ihnen selbst lieb geworden, auch Anderen warm empfehlen.

Denjenigen Lesern, welche sich zu solcher Gefälligkeit bereit finden wollen, würden wir auf ein Wort der Bemerkung hinweisen, dass jede gewünschte Anzahl Probe-Nummern zum Zweck der Weiterverbreitung kostenfrei zugesandt, auch würde die Expedition an gültig ihr mitgetheilte Adressen Probe-Nummern kostenfrei versenden.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Hallische Zeitung gegen Einzahlung der Abonnements-Liquidation vom Tage der Bestellung bis zum 30. September gratis geliefert.

Die Hallische Zeitung, amtliches Publikationsorgan des Landrathamtes des Saalkreises, sichert vermöge ihrer großen Verbreitung in den lauffähigsten Kreisen des Reg.-Bez. Merseburg Inseraten den besten und nachtheiligsten Erfolg.

Hochachtungsvoll Die Expedition der „Hall. Zeitung“ (Courier), gr. Märkertstraße 11.

Halle, 21. September.

Arbeiterausstand und Arbeitslohn.

Seine Erziehung in unserem öffentlichen Erwerbsleben hat wohl bisher eine so verschiedenartige Benützung erfahren als die Arbeiterausstände oder Streiks, welche immer mehr die gesunde Entwicklung der Volkswirtschaft aller Länder beeinträchtigen.

dürftig. Unter den Nationalökonomien sind es nun vornehmlich drei, welche bahnbrechend auf diesem Gebiete gewirkt und über diese so verdickte Materie helles Licht verbreitet haben: Adam Smith, Ricardo und von Thünen.

Adam Smith zunächst geht von dem Grundsatz aus, daß nur bei derjenigen Produktion kein Verlust stattfindet, welche beim Verkauf ihrer Erzeugnisse die Selbstkosten deckt, und daß nur diejenige das Einkommen der Nation deckt, deren Wertschöpfung größer ist als ihr Verbrauch; er sagt: „Wer eine kostspielige Maschine aufstellt, der erwartet, daß ihre Leistung das ausgelegte Kapital mit wenigstens dem gewöhnlichen Zins erlobe, bevor sie abgemittelt ist.“

Während nun Ricardo als naturgemäßen Arbeitslohn denjenigen hinstellt, welcher nötig ist, um die Arbeiter Einen mit dem Anderen in den Stand zu setzen, zu bestehen und ihr Geschlecht fortzupflanzen, ohne Verarmung und Verminderung“ schreibt von Thünen am 7. November 1830 an seinen Bruder, alle Schriftsteller über Nationalökonomie seien darin einverstanden, daß die Summe der zum Lebensunterhalt notwendigen Subsistenzmittel der natürliche Arbeitslohn sei.

Thünen gelangt zu folgendem Schluss: „Der Mensch, welcher sein Leben rechtlich und in angestrebter Thätigkeit bis zum Greisenalter verbringt, hat, soll in seinem Alter weder von der Gnade seiner Kinder noch der bürgerlichen Gesellschaft leben. Ein unabhängiges, sorgloses und müheloses Alter ist der naturgemäße Arbeitslohn für die unangesehnten Antretungen in den Tagen der Kraft und Gesundheit.“

Ueber die Wichtigkeit und allgemeine Gültigkeit dieser Formel hat der Streit bis heute allerdings noch nicht aufgehört. Sämtliche nationalökonomischen Untersuchungen aber über den naturgemäßen Arbeitslohn, auf alle die ver-

schiedenen Erwerbszweige der Menschen angewendet, kam man schließlich dahin zusammenzufassen, daß ein bestimmter Beruf, sei er, welcher er wolle, nur dann stets Arbeitskräfte in genügender Zahl und mit den erforderlichen Fähigkeiten finden wird, wenn er jenen die Aussicht gewährt, bei Fleiß, Gedächtnlichkeit und Redlichkeit eine entsprechende Vergütung des für die Vorbereitung ausgelegten Kapitals an Zeit, Geld und Arbeit, ferner das zur Gründung eines eigenen Hausstandes und zur Führung einer den erlangten Standesverhältnissen entsprechenden Lebensweise erforderliche Einkommen zu erlangen und zu erhalten.

Bemerkte politische Mitteilungen.

Der Kaiser, so meldet man aus Osterreich, beabsichtigt sich gestern früh zu Wagen in das Manduerviertel. Bei Woldomitz stieg S. Majestät zu Pferde und übernahm das Kommando des 7. Armeecorps, welches den Feind, das 10. Armeecorps, in der vorgereichten bestmöglichen Stellung von Neuem angreifen wird.

Der Kaiser wird heute, Sonnabend, das Manduerviertel bei Sommer verlassen und nach Potsdam zurückkehren, wo der Antritt des Monarchen auf der Wildparkstation Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr entgegengefahren wird.

Der Kaiser hat für die Hinterbliebenen der Opfer des Antwerpener Explosionsunglücks die Summe von 10000 Ffrs. spendet.

Die gerichtliche Milderung von dem angeblich bevorstehenden Rücktritt des österreichisch-ungarischen Botschafters zu Berlin Grafen Szechenyi wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ als jeglicher Begründung entbehrend begründet.

Der Kreis der Arbeiten des Reichs-Versicherungsamts hat sich, nachdem die landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen ihre Thätigkeit begonnen haben, erheblich erweitert.

Nachdruck verboten.

Goethe's Abenteurer in Karlsbad.

Von Gustav Karbeles.

Wenn man in Karlsbad auf der „alten Wiese“ sitzt, und es regnet, wie es in Karlsbad ja täglich passiert, und man langweilt sich, dann kommt man auf die abenteuerlichsten und merkwürdigsten Gedanken, so kurzweilig sie auch sein mögen.

Das erste kleine Abenteuer schildert Goethe selbst. Es begab sich im Jahre 1807. Goethe war damals besonders vernünftig in Karlsbad, wo er über drei Monate verweilte und eine Anzahl sehr interessanter Bekanntschaften machte.

begegnet, in der Mitte des Sandwegs auf sie losgeht und die Wiese durchschneidet, dabei sich auch ganz kurz erklärt, wie er heiße, wo er wohne und zugleich, daß seine Koffer auf morgen früh bestimmt sei und daß, was was an ihm zu suchen habe, es diesen Abend noch thun könne.

Es spielt ein Jäger früher (1806), und ich

thue wohl am Besten, wenn ich wieder Goethe selbst das Wort gebe. Freilich muß sich hier dabei in Erinnerung bringen, wie unmaßgeblich gut der Dichtersinn solche Anecdoten zu erzählen wußte. Er ergabste eigentlich gar nicht, er stellte vielmehr Alles münchlich dar, und zwar mit einer Genauigkeit, die dem besten Schachspieler Ehre gemacht hätte.

„In meiner Art alten und abgewandelt, bis ich seit einigen Tagen an einem alten Mann von etwa 70 bis 80 Jahren häufig vorübergehe, der, auf sein Rohr mit goldenem Knopf getätigt, die gleiche Straße geht, kommend und gehend. Ich erühre, es sei ein hochverdienter österreichischer General aus einem alten, sehr vornehmen Geschlecht. Einmal hat er sich bemerkt, daß der Alte mich sehr scharf anblickt, auch wohl, wenn ich vorüber war, stehen blieb und mir nachschaute; indeß war mir das nicht auffallend, weil mir dergleichen wohl schon begegnet ist. Nun aber trat ich einmal auf einem Spaziergang etwas zur Seite, um, ich weiß nicht was, genauer anzusehen. Da kam der Alte fremdbildig auf mich zu, entblöde das Haupt ein wenig, was ich natürlich ausländerlich erwiderte, und redete mich folgendermaßen an: „Nicht wahr, Sie nennen sich Herr von Goethe?“ — „Richtig recht.“ — „Sie Weimar?“ — „Sohn recht.“ — „Nicht wahr, Sie haben Wälder geschrieben?“ — „D. ja.“ — „Und Verse gemacht?“ — „Auch.“ — „Es soll sehr schön sein.“ — „Ja.“ — „Saben Sie denn viel geschrieben?“ — „Ja, es mag so angehen.“ — „Sind das Versen noch schwer?“ — „Etwas.“ — „Es kommt wohl bald auf die Kanone an und ob man gut gefessen und getrunken hat?“ — „Es ist mir fast so vorzunehmen.“ — „Ja, scham's. Da sollten Sie nicht in Weimar sitzen bleiben, sondern halt nach Wien kommen.“ — „Sobald schon d'rau gedacht.“ — „Ja, scham's, in Wien ist's gut, da wird gut gefessen und getrunken.“ — „Ja.“ — „Und man halt was auf Leute, die Verse machen können.“ —







Banken- und Produktberichte.

Umsätze.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Umsätze.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Umsätze.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Umsätze.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Umsätze.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Umsätze.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Umsätze.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Umsätze.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Umsätze.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Umsätze.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Die Umsätze der Bank für den 20. September.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Die Umsätze der Bank für den 20. September.

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Wien, 20. September. Die Umsätze der Bank für den 20. September...

Berliner Börse vom 20. Septbr.

Table of stock market data for the Berlin exchange, including various securities and their prices.

Umsätze der Bank für den 20. September.

Table of bank transaction data for the 20th of September, listing various financial activities.

Umsätze der Bank für den 20. September.

Table of bank transaction data for the 20th of September, continuing the list of financial activities.